



Klangliche Prachtentfaltung beim Saisonstart

„Concerto Stella Matutina“ startete mit viel Schwung in die neue Saison.

GÖTZIS. (JU) Große Begeisterung am Wochenende in der restlos ausgebuchten Kulturbühne AMBACH zum Saisonstart der vierteiligen Reihe des Barockorchesters „Concerto Stella Matutina“. Das Programm war auch wirklich dazu angetan, Musiker und Publikum in eine gewisse Hochstimmung zu versetzen, ging es doch diesmal um die (auch klangliche) Prachtentfaltung am Hof des „sächsischen Sonnen-

königs“. Im Zentrum steht die ebenso bescheidene wie kompetente Musikerpersönlichkeit des französischen Cellisten Christophe Coin, der bei seiner Premiere in Götzis sowohl als Leiter, mit wenigen Handbewegungen vom Instrument aus, wie auch als Solist einen glänzenden Eindruck hinterlässt. Coin, den man auch als Mitglied des auf alten Instrumenten spielenden Quatuor Mosaiques von der Schubertiade kennt, erläutert zusammen mit Thomas Platzgummer den historischen Hintergrund dieses Abends. Mit dem „sächsischen Sonnenkönig“

ist Kurfürst August der Starke gemeint, der sein Geld zwar gern für Kunstschatze und Prachtbauten ausgab und Dresden damit zum „Elb-Florenz“ machte, der in seiner Hofkapelle zugleich aber auch die besten Instrumentalisten und Komponisten jener Zeit versammelte.

Fündig geworden

In den Archiven der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek wurden die Musiker von „CSM“ auch fündig anhand alter Originalmanuskripte mit Werken von Komponisten am Hof des Königs, deren Namen

heute kaum mehr geläufig sind. Christoph Förster etwa oder Johann Friedrich Fasch, die mit einer Sinfonia bzw. einem Concerto die festlich aufgeputzten Eckpunkte des Programms bilden, in großer Besetzung mit je zwei Flöten und Oboen, Fagott, drei Trompeten mit Pauken und einem ansehnlichen Streicherapparat.

Dazwischen entfaltet sich ein akzentreich schillerndes und beredtes kammermusikalisches Spiel, mit einem Cellokonzert von Johann Adolf Hasse als Glanzpunkt, das Coin mit wunderbar samtigem Ton, geschmeidi-

gen Läufen und den dunklen Farben seiner Darmsaiten ausstattet - stets in gut ausgeklügelter Balance mit seinen Begleitern. Weiters bilden höfische Tänze von Johann Georg Pisendel und ein Concerto für Violine, Oboe und Traversflöte von Johann David Heinichen genug Abwechslung, um Vorurteilen zu begegnen, die da meinen, Barockmusik würde ohnedies immer gleich klingen.

📻 Hörfunkwiedergabe: 4. Mai, 20.05 Uhr, Radio Vorarlberg; 2. Abo-Konzert von „Concerto Stella Matutina“, 13. Juni, AMBACH, Götzis; Leitung und Solist: Wolfram Schurig, Blockflöte